

# Japan oder U.S.A.?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 33

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757057>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Japan oder U. S. A.? Der dramatische nächtliche Entscheidungskampf im Stabhochspringen im Stadion in Berlin

Für die 'Zürcher Illustrierte' gezeichnet von Theo Matzko



Tag für Tag füllte sich die Riesen-  
 schale des Stadions mit Menschen,  
 leerte sich nur Mittagszeit und  
 füllte sich wieder, täglich sah ein  
 Riesenheer auf den Steifen, wartete  
 auf die Athleten, wartete auf die  
 ausgetragenen Endkämpfe und ver-  
 zerrte seine Gänge und Zonen  
 ganz abseits und rufend, händ-  
 klächtig. Es ist nicht wahr,  
 daß der Sport die Völker verbind-  
 et, das gibt er nur vor, das schreit  
 manchmal auf kurze Zeit so, das  
 ist ein Traum oder eine Hoffnung  
 die nicht geriet, einsehbar.  
 Aber eben aus dem Beifall der Rie-  
 senmenge spürt man es noch jene  
 andere Dinge und Mächte rittern,  
 welche die Welt in Atem halten  
 und beschließen. Man konnte die  
 Sieger der ewigen Männer im  
 Kampf um die Schwingen nicht  
 betrachten, ohne an die Auszie-  
 herungen zu denken, die  
 zwischen den wunden und farbigen  
 Völkern im Kampf um die  
 kommt den schillernden Kampf um  
 den Olympischen Sieg. Das Stabhoch-  
 springen nicht anders als ein  
 wenig im Schicksal der weltberüh-  
 mten Nachbarschaft zwischen den  
 zwei Ländern.

Das war ein Wettkampf, der auf  
 beiden Seiten mit dem Einsatz der  
 letzten Kräfte geführt wurde und  
 der alle Zuschauer in Bann schlug,  
 welche nicht nur auf den Stufen  
 des Stadions saßen, über die  
 inwischen die Nacht herabgeho-  
 ren war, am Nachmittag hatten  
 die Kämpfe begonnen, 23 Mann  
 waren in die Endhochsprünge  
 gekommen, 16 von ihnen waren  
 noch im Kampf, als die Lärme von  
 vier Meter in einem entsetzlichen  
 Pauk auf 4,15 Meter gelangte,  
 ein wenig Regen fiel, Vorabend  
 verpackten die zwei Hauptge-  
 beuren Japaner ihre Bambusstangen  
 in Segelbahnen. Eine Lärme-  
 keit nicht in Ordnung — das kann  
 das Stück kosten. Nach dem Hause  
 des Springens die Japaner Os und  
 Nishida die Höhe von 4,15 Meter,  
 kam deren Versuch gegen Mas-  
 dow (U. S. A.). Den zwei andere  
 Amerikaner gelang die Sprung-  
 höhe von vier Metern und dritten Ver-  
 suchs. Am Ende, Indianer in  
 Spang, den Körper hochziehen und  
 über die Lärme schoben, dann ein  
 Sprung von mehr als vier Meter,  
 was manchen Mal schon mit dem  
 Nachmittags! Welche Sprünge!  
 Bei 4,15 Meter konnte Sato  
 und Nishida beim ersten Versuch  
 höchsten Maßstab über die Lärme,  
 aber sie fielen nicht. Os zeigt einen  
 wunderbaren Sprung Greber erlief  
 die Lärme.

Die Schutzwärter, ganze Batterien  
 oben am Rande des Menschen-  
 bockes, aufrecht, riefen, rief  
 ihre Lehmröhre in den Inven-  
 turen. Die Endhöhe sah 4,15  
 Meter! Masdow wirft die Lärme,  
 Sato, Sato, den zwei Japaner  
 mullings' auch — da — ein neuer  
 Sprung, Masdow — er ist geflohen!  
 Die Japaner setzen umsonst noch  
 ein Mal Masdow hat die goldene  
 Medaille für U. S. A. gewonnen.

Das haben zwei Sätze, Os und  
 Nishida um den zweiten und dritten  
 Platz zu kämpfen. Man nimmt  
 die Lärme nicht, die Lärme und  
 ein Ende ihrer Leistungsfähigkeit.  
 Man fragt bei 4,15 Meter zu-  
 rück, Sofort wirft sich da, die  
 zwei Japaner aber nicht jene die  
 Gelbeschleife, sondern sich, geben  
 in sich, reiben sich zusammen und  
 erobern den zweiten und dritten  
 Platz. Und Stunden sind mit dem  
 Anfang vergangen.